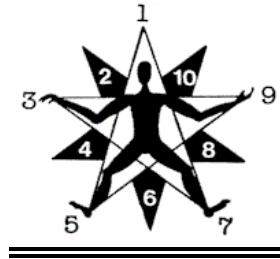


Die Kosmische Pentade



Monatliches Mitteilungsblatt
Für
Pentadische Lehre und Praxis

1964

66 Saarbrücken

Heft Nr. 10

Die „Kosmischen Pentade“

Zeitschrift für Pentadische Lehre und Praxis

Nachrichten-Organ der Gesellschaft P e n t a e, V., Gesellschaft für Pentadische Lehre und Praxis, Saarbrücken.

Publikationsorgan des INSTITUT FÜR PENTALOGIE; Basel / Schweiz



P e n t a
Ges. Geschützt

Schriftleitung: Christa Weise; mit Hans Müller und Dr. Endres

Einzelheft: DM 2,00 incl. Porto; Jahresabonnement: DM 24,00 incl. Porto; zahlbar auf
Postscheck-Konto Essen 86178 oder Saarbrücken 1771

Mitglieder der Gesellschaft PENTA e. V. erhalten die „Kosmische Pentade“ gratis.

Die in den eingesandten Artikeln vertretenen Ansichten müssen nicht unbedingt der Überzeugung der Schriftleitung entsprechen

Die Kosmische Pentade

Monatliches Mitteilungsblatt Für Pentadische Lehre und Praxis

März 1964

Heft 10

Inhaltsverzeichnis

Das Symbol des 10. Prinzips	Hans Müller	Seite 2
Die Fünfte Kraft	Dr. A. Lair	Seite 4
Determination	Hans Müller	Seite 6
Pentalogische Betrachtung	Edmund Haßler	Seite 8
Beobachtungen über Doppelungen	Gernot Brammer	Seite 12
Krankheitsbilder im Pentagramm	Franz Braune	Seite 14
Dreiheiten im Pentagramm	Arbeitskreis Saarbrücken	Seite 16
Über die Tageszahl	Gerty Müller	Seite 19
Etwas zum Nachdenken	Friedrich List	Seite 24
Was sagt Paracelsus zum Pentagramm	Otto Ströbe	Seite 24
Zufall – oder ?	Christa Weise	Seite 26
Geist - Seele – Unsterblichkeit in freier Sicht	Heinz Knoth	Seite 33

Das Symbol des 10. Prinzipes

Hans Müller

Die Zehn (= Mond) ist das Symbol des Zeitmaßes, der Gezeiten, der flutenden und abebbenden Bewegung der Massen, des Hebens und Senkens des Wasserspiegels und der vegetativen Lebensäfte, der fruchtbaren Vermehrung, der fürsorgenden Mütterlichkeit, des bergenden Schosses und des behütenden Kreises – der Familie, des Volkes, der Menge, der Masse, der Tradition und der abschließenden Wandlung

Zehn bezeichnet die Nacht des Jenseits und alle Dinge, die außerhalb des Wahrnehmbaren liegen: die unbegreifbare Welt der Seele, der Fürsorge, der Hingabe, - die Heimat, die Entstammung, die Ahnen.

Zahn ist das Perisoma der Null, die, selber unbedeutend, tot und kalt, erst durch die Kreisung von der Schwerkraft der Erde eingefangen, sich in den Erdraumfelder infiziert und die aufgefundenen Strahlungen und Energien wieder in die Schichthüllen der Erde Zurückspiegelt. Erst die verbindende Null, die, die Prinzipien umspannt und die entfliehenden Kräfte der Erdaura bindet, ist die Voraussetzung für irdische Belebung, für ein Irdisches Leben mit kosmischen Geistwesenheiten.

Null ist Zehn, das Phänomen erhöhender Vollendung aus dem Nichts heraus; des Wertwerdens, der Gestaltwerdung aus dem Ei, der wachsenden Entfaltung aus dem Samenkorn und der Geburt lebensbewusster Wesenheiten aus der Zelle.

Zehn ist aber nicht nur Werden, Entfaltung, Frucht und Vollkommenheit, sie ist auch die Grenze nach Oben, die Wende, ist der Abgang, der Vergang und der verwesende Tod; die Wandlung und die Wiederkunft.

Zehn ist das Symbol des sich überdeckenden Kreises, der Gestaltwandlungen, in Anpassung an Wesenswandlungen, ist der spiral-überhöhende Kreis als Schema der irdisch-entfernenden, geist-annähernde Entwicklung.

0 = Die Null, das Nichts, die Leere, die Öde, die Unbegrenztheit, das Chaos.

0 + 1 + 2 + 3 + 4 + = 10, die Vollendung im Metaphysischen; das vegetative Bewusstsein, die Schöpfung der belebten Natur und ihre irdischen ewigen Gesetze

10 + 5 + 6 + 7 = 28, = 10 = die Vollendung im Vitalen; das blutgebundene Lebensbewusstsein, die Schöpfung des irdischen Menschen und seine Gesetzlichkeiten und Grenzen.

28 + 8 + 9 + 10 = 55, = 10 = Die höchste Stufe irdischer Vollendung; das höhere Lebensbewusstsein, die über das Irdische und sich selber hinausgewachsene Wesenheit und ihre Begrenzungen.

55 + 55 = 110 = der Plutonische Geispuls, der die universale Welt erfüllt; die zweifache Summe aller Grundprinzipien ist das Zeitmaß der Erneuerung und der kosmische Volltakt, der alles Gegenwärtige trägt und wandelt.

Die fünfte Kraft

Arbeits-Hypothese des Dr. A. W. Lair

Aus dem unveröffentlichten Manuskript „die fünfte Kraft“ von Dr. A. W. Lair bringen wir nachfolgend die Arbeits-Hypothese diese Forschers:

„ Nach vielen Experimenten stellte ich dies als Grundprämisse und Arbeitshypothese auf:
„Dass es eine fünfte kraft gibt, die in unserem Sonnensystem wirkt, die ihren Ursprung jenseits des Äthers erster Ordnung hat, von der Sonne aufgenommen wird und von ihr ausgeht und vermischt mit Wärme, Licht, Elektrizität und Magnetismus zur Erde kommt.
Diese Kraft ist, gleich den Lichtstrahlen, teilbar in 7 Elemente erster Ordnung, aus welchen eine Unendlichkeit zusammengesetzter Elemente günstige atomische und molekulare Bindungen antreffen, werden sie abgelenkt, gebrochen, übertragen oder durchdringen den physischen Stoff, ohne irgendeine physikalische Veränderung hervorzubringen. Die Elemente dieser Kraft können gesammelt oder getrennt und veranlasst werden, als Kraft zu wirken.

Sie ist die zarteste doch mächtigste Kraft im Universum und kann durch den Willen von Menschen oder Tieren beeinflusst werden.

Ihre Elemente durchdringen den menschlichen und tierischen Körper, erzeugen gewisse atomische und molekulare Schwingungszustände, bringen Empfindung, Gefühl oder Gemütsbewegungen hervor. Der ewige Geist, welcher im Stoff wohnt, wird sich dieser Empfindungen oder Gemütsbewegungen bewusst. Und empfindendes Leben wird offenbar“ “.

Anmerkung der Schriftleitung:

Es handelt sich bei der hier benannten „Fünften Kraft“ um die uns als „Pentadische Kräfte“ bekannten Prinzipien, wobei die 5. Kraft (5 = pente) – als das 5. Prinzip (Jupiter) – tatsächlich die „mächtigste aller Kräfte im Universum“ bedeutet.

Dr. Lair stellte seine Hypothese im Jahre 1901 auf. Die sogenannte „5. Kraft“ – die wohlmächtigste, aber dennoch „nur“ eine von zehn ist – wurde inzwischen von Hans Müller weitgehendst erforscht und bewiesen.

Allerdings betrachtet Dr. Lair als „5. Kraft“ alle 7 Kräfte, „aus denen sich das offenbarte Weltall zusammensetzt“; er sah also irdisch-bezogene Siebenheit als das Schöpfungs-system an, ohne die 3 transzendenten Prinzipien, die das Schöpfungsbild erst zur vollkommenen Dekade, zur Zehnheit vollenden mit einbeziehen.

Die Artikelreihe über die menschlichen „Bewusstseinsbereiche“ von Herrn Dr. Endres wird in der nächsten Ausgabe der „Pentade“ wieder an gewohnter Stelle Fortgesetzt.

Ist das Pfingstfest das Fest des Pentagrammes?
(Ausgießung des Heiligen Geistes)
Pfingsten heißt im Französischen: Pentecôte,
im Italienischen: Penta costa!

Determination

Hans Müller

Das Kleine ist nicht nur ein Abbild des Großen, es ist auch mit diesem geschehensmäßig engverbunden und es kann nie aus dem großen Geschehen herausgehalten werden.

Der Mensch schwingt zwischen zwei Faktoren. Er steht zwischen dem Irdischen, der harten Erde – und dem ätherischen Raum, dem Geistigen. Zu beiden ist er bezogen, von beiden baut er sich auf und beide haben geprägt an seinem Entstehen und Entfalten, und beide nehmen beständig Anteil an seinem Entwickeln.

Genauso ist er auch geschehensmäßig mit beiden verknüpft, so dass er sich nicht aus den Folgen ihrer Wechselbeziehung heraushalten kann; dem kausalen Gesetz von Ursache, Wirkung und Folge kann er sich nicht voll entwinden.

Das gleiche gilt von den karmischen Ursachen und Wirkungen, denen der Mensch aus der Erbfolge archaischer Typisierung und des Menschheitskollektives unterliegt.

Trotz allem können dem Menschen nicht gewisse Freiheiten abgesprochen werden, die Möglichkeit, den auf ihn treffenden Wirkungen und Folgen zu begegnen.

Ist er unter den Einfluss einer kausalen Wirkung gestellt, gleich welcher Art diese sei, gleich woher sie stammt und kommt, dann tritt diese als eine zweipolige Verspannung an ihn heran und trifft ihn zielsicher auf der Seinsebene, die seiner Bewusstseinshöhe entspricht.

Zwischen den beiden Verspannungspolen, - der festhaltend-leidend und der aktiv-fordernden Seite -, kann sich der Mensch für das eine oder das andere entscheiden.

Nur darin besteht sein freier Wille, dass er tut, was er „will“. Hat er getan, dann werden die Wirkungen und Folgen zu zwingenden Entscheidungen, denen er nicht ausweichen kann, gleich nach welcher Seite er sich entschieden hat.

Ebenso bleibt das Kleine innerhalb des großen Bereiches nicht von den inneren Bewegungen unbeeinflusst. Die Einzelheit leidet mit der Gesamtheit.

Sie leidet mit, wenn auch nicht im gleichen Maß wie die Gesamtheit. Das bezieht sich z. B. auf das Gruppenkarma. In einem gewissen Maße leidet jeder mit seiner Gruppe, mit seiner Familie, Sippe, Volk oder Menschheit. Jeder hat Anteil an dem, was geschieht, und je mehr er mit seiner Gruppe verbunden ist, desto mehr verbindet er sich mit dem Geschehen und „löffelt das mit aus, was andere eingebrockt haben“.

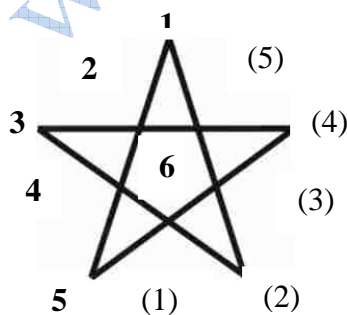
Will er sich den Folgen entziehen, dann muss er rechtzeitig, das heißt: vorher, aus dem Bewusstsein seiner Gruppe aussteigen. Damit hebt er allerdings das Geschehen nicht auf, er zieht sich nur aus dem Kreis heraus, den die Geschehen treffen.

Natürlich hat das seine Gruppe, denn der Mensch vermag sich wohl aus Familie, Sippe und Volk bewusstseinsmäßig herauslösen, - dem großen menschheitlichen Geschehen jedoch kann er nicht vollkommen ausweichen. Aber so wie sich der Mensch durch höheres Entwickeln oder Bewusstwerden seines inneren Selbstes aus dem Zwang seiner Geburtslagen herauswinden kann, so vermag er auch die Auswirkungen der Geschehen auf immer geistigeren Stufen seines Bewusstseins zu empfangen und alles unter ihm Stehende dadurch unwirksam machen, was andere noch schwer belastet und sie leidend beugt.

Pentalogische Betrachtungen

Edmund Haßler

1.) über das Pentagrammbild Wilhelm Busch



Geb. 15. 4. 1832 24 6

Ego-Zahl 15; I.-Zahl 64

Somatische Quersumme: 65. 4. 6835 37 10

Sterbejahr 1908, 76-jährig

Auffallend an dem Pentagramm ist die geschlossene involutive Kette von 1 bis 5 (Folgpentagramm).

Durch die dynamische Besetzung (6-er Typ) ergeben sich auf allen Punkten Statisch-dynamische Verspannungen (16 - 27 - 38 - 49 - 50). Auf der

Evolutiven Seite erscheinen die Dynamischen Zahl 1 – 5, von der 6 beginnend, evolutiv in die Zehn mündend und Verspannungsbilder Kehrwertig (reziprok) bildend.

Im vorliegenden Falle ist es nicht allzu schwer, zu psychologischen Ergebnissen zu gelangen. Der 6-er Typ – bei dem ständig alles auf Verspannung, auf Entweder-Oder steht – ist für dieses Datum noch ganz besonders erschwerend, denn alle 10 Punkte sind besetzt – 1 – 5 – statisch, von 6 – 10 – dynamisch – und alle 10 Punkte bilden Verspannungen (Achsen) zu sich selber!

Sicher könnte ein Mensch fast verzweifeln daran – oder reifen, wachsen, alles mit Humor ertragen. Busch hat letztes gewählt und ist damit bestens gefahren.

Freilich, diese Gequältheit hat sich auch durch seine ganzen Werke gezogen, denn ohne Quälerei geht es bei keiner seiner Geschichten ab. Es ist hier ein dichterisch verkleideter Sadismus am Werk, der zum Abreagieren drängt, denn der Meister selbst muss schwerste seelische Belastungen ertragen,

Dazu kommen noch die Gegensätzlichkeiten aus seiner Ego-Zahl (Tageszahl 15 / 6), die karmische, allgemeine Belastung aus seinem Quersumentyp (24 / 6) und dieselbe Zahl aus seiner Individual-Zahl (154 / 64)

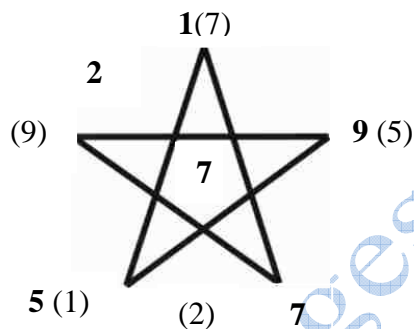
Aus seiner Jahreszahl (1832 / 14) folgt der Zwang zur Arbeit, aufzubauen oder abzubauen (0 = Bauzahl) und die Fähigkeit, sich der Gegensätze vertieft bewusst zu werden.

Busch wählte den Aufbau, wurde gereift durch seine Verspannungen und so zu einem Lebensphilosophen von anerkannter Größe.

Sein berühmt gewordener Ausspruch: Humor hat, wenn man trotzdem lacht, wird so richtig erst erklärlich nach pentalogischer Betrachtung seiner Geburtszahlen, denn er hat trotzdem gelacht.

2.) das Pentagramm-Bild John F. Kennedy

Geb. 29. 5. 1947 34 7



Ego-Zahl 29 / 11

I.-Zahl 29. 5. = 16 7

Somatische Quersumme: 59. 5. 6967 47 11 2

Todestag: 22. 11. 1963 25 7

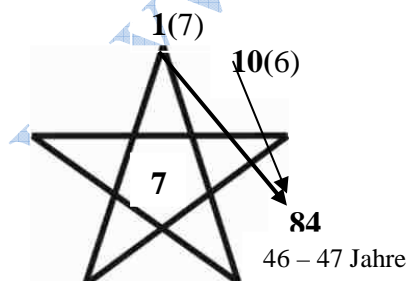
Welche Hinweise bringt sein Pentagramm zu seiner Ermordung?

Der Zeiger seiner Lebensuhr stand auf 46 – 47 und korrespondiert mit den Zahlen 106 – 84 bzw. 17 – 84. Was bedeutet das? 106 und 17 weisen beide auf 84 und diese Zahl bedeutet.....gewaltsamer Tod!

106 (6 dynamisch auf statische 10) bedeutet: Ruhelosigkeit, Opfer, auf sich selbst gestellt.

17 (7 dynamisch auf statische 1) bedeutet: lebensbentont, selbstbewusst, ohne Vernunft sprechen zu lassen.

Die Zahlen dürfen hier nur in Verbindung mit der 84 betrachtet werden



In der Zeitabwicklung nach dem „Dreiklanggesetz! Aus der Zahl 34 (34 + 4 J. = 38 Können
38 + 3 J. = 41 Dürfen
41 + 7 J = 48 Müssen)

fiel der Augenblick seines Todes ebenfalls unter die Frequenz 7, und zwar aus der letzten Konsequenz seiner Typenentwicklung –DER 2Müssen2-Periode. Kennedy stand ein Jahr vor Vollendung seiner eigentlichen Persönlichkeit. Erst mit 48 Jahren hätte seine bedeutungsvolle Entwicklung begonnen.

Nach Paracelsus beherrscht die Sieben den Körper und die Krankheit!

Die Siebener-Frequenz häuft sich hier außergewöhnlich oft:

1. Siebener-Typ aus der Zahl 34 = 7
2. Individual-Zahl 25 = 7
3. Todestag-Quersumme 25 = 7
4. Die Zeitabwicklung stand unter 7

Das Somatische Pentagramm weist die Quersumme 47 auf, sein Tod erfolgt im 47. Lebensjahr. Die Sieben mit sich selbst potenziert ergibt 49, der Tod Kennedys fiel also in die letzte Potenz.

Aus den übrigen Zahlen des Geburtstages ist leicht seine Wesensstruktur festzustellen: sein Selbstbewusstsein, seine natürlich-gewachsenen Autorität (5 – 1 – 7 –) mit Orientierung vom Geistigen her, mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Tatsachen stehend. Sein heiteres, offenes, sonniges, optimistisches Wesen, das ihm die Sympathie der ganzen Welt einbrachte.

Aus Goethes „Faust“:

Hexenküche
Du must verstehen!
Aus Eins mach Zehn, Und Zwei lass gehen
Und Drei mal gleich, so bist Du reich.
Verlier die Vier!
Aus fünf und Sechs, so sagt die Hex,
Mach Sieben und Acht, so ist's vollbracht;
Und neun ist Eins, und Zehn ist kein,
das ist das Hexeneinmaleins!

Beobachtungen über Dopplungen

Gernot Brammer

Charakterliche Besonderheiten und heraustretende Äußerungsformen sind sehr oft auf Prinzip-Doppelungen zurückzuführen. Das Einseitige Übergewicht einer Doppelung verlangt eine verstärkte Aktivierung des Schließers, der Quersumme aus beiden Zahlen, um Harmonie und das normale Kräfteverhältnis zum gegenüberliegenden Prinzip des doppelt besetzten Punktes – der gegensätzlichen Identität – herzustellen, da meistens dessen Bereich einer der Disharmonien und Zersetzung unterliegen.

22 = die doppelte 2:

Mit dem zweiten Prinzip wird die Folgekette einer jeden geistigen Entwicklung ausgelöst. Die 2 steht vermittelnd und entscheidend zwischen der ursprünglichen Idee und dem Willen zur Tat. Sie ist der Punkt des logischen Denkvermögens und der folgerichtigen Analyse. Die doppelte 2 = 22 vermag diese Anlage zu einer überdurchschnittlichen Komplexierung zu steigern. Durch Konzentration und Vertiefung (4) findet der Mensch unter dieser Zahl zu scharfer Logik und zu hohem intuitiven Erfassen. Unter. Und überbewusste Vorgänge, Folgeerscheinungen und Folgegesetze werden hier bewusst. Stets wird der Träger dieser Zahl bemüht sein,

alle Vorsicht und allen Bedacht walten zu lassen in der Erkenntnis der „Folge“. Die Zahl verbindet mit hoher Medialität und dem besonderen gedanklichen Kontakt mit anderen Personen.

Intensive Gedankenvorgänge aber bewirken sehr oft Illusionen und Unwirkliches und manchmal lebensunwillig. Das bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Lebenskraft (7, der gegenüberliegende Punkt). Auf die Gesundheit, Ausbildung und das berufliche Fortkommen. Immer wieder unterliegt der Mensch karmischen Auslösungen, den resultierenden „Müssen“ aus der folgebewirkenden Zweiheit von „Können“ und „Dürfen“.

Die Entschlussfähigkeit wird leicht gemindert durch das gesteigerte Bedenken und Abwägen und durch die Scheu, etwas falsch machen zu können, wodurch viele Gelegenheiten und Entscheidungen versäumt werden. Stets strebt das Bewusstsein die jeweils günstigere oder passende Lösung an. Im ungünstigen Sinne arten diese Momente in Kälte, Ich-Bezogenheit und Berechnung und in vorteilheischenden Ehrgeiz aus.

Die 2 ist die geteilte Ein-heit. Immer ist sie erfüllt von der Tendenz zu verbinden oder zu trennen. Zweimal die 2 = 22 entwickelt starke Sympathiekräfte und Zuneigung. Plötzlich und unerwartet aber können durch Grübeleien und eigenwillige Gedankenbildung eine ablehnende Haltung und Kontaktunwilligkeit entstehen. Beide 2-en sind in jedem Falle der Ausdruck und das Echo des Bewusstseins: Liebe und Kontaktwilligkeit wandeln sich in Distanz und abweisende Zurückgezogenheit.

Kaum eine andere Zahl ist so bedeutend und so sehr von karmischer Tendenz erfüllt wie die 22. Sie kann durch Phantasie und Grübeleien den Zustand der vollständigen Verwirrung und geistiger Spaltung (Schizophrenie) entstehen lassen, - sie kann aber auch zu höchster Weisheit, philosophischer Erkenntnistiefe und glasklarer Analogie verhelfen.

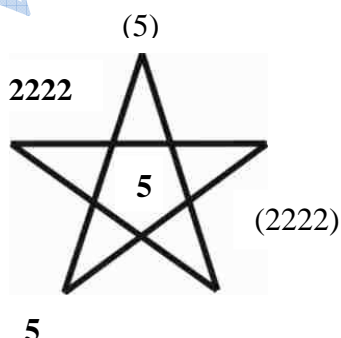
Sie verpflichtet zu Bewusstwerdung und Überwachung aller Lebensvorgänge, sie verlangt Konzentrierung und Entsprechung in allen Lebensbereichen, um den Schließer (4) nicht als schicksalhafte Belastung und Abschließung, sondern als geistige Vertiefung zu lösen.

Fortsetzung nächste „Pentade“

Krankheitsbilder im Pentagramm

Franz Braune

Weibliches Datum: 25. 2. 1922 23 5



Wenn wir uns dieses Datum mit seinen ungeheuren Komplexen betrachten, dann liegt die Vermutung nahe, dass der Mensch dieses Datums seine Kraftballung nur unter größten Schwierigkeiten – wenn überhaupt – lösen kann.

4-mal die 2 = vier mal Doppelung oder Spaltung im Denken! 4 mal 2 wirken in der Quersumme als 8.

Noch mehr Aufschluss gibt das somatische Pentagramm: Hier werden alle 4 Zweien zu 5 und bilden somit einen Komplex mit 5 Fünfen!

25. 2. 1922 23 5 wird zu 55. 5. 1955 40 4.



Durch die Quersumme 40 kommen die 5 Fünfen dynamisch auf Punkt 2 zu stehen, Wieder wird das Denken (2) übermäßig belastet und lässt den Menschen in einer abgeschlossenen Innenwelt leben (mal 5 = 20!)

Bei der Betrachtung dieses Komplex-Pentagrammes ist folgende Besonderheit nicht verwunderlich:

Am 16. März 1964 wollte die Datumsträgerin – eine Mutter von zwei Kindern – plötzlich und ohne ersichtliches Motiv ihre beiden Kinder mit einem Messer töten. Durch das Geschrei das Kinderschrei eilten mehrere Hausbewohner herbei ohne der Frau das Messer entreißen zu können. Sie schlug wie wahnsinnig um sich.

Erst die Besetzung eines Polizei-Wagens und ein gerufener Arzt mit einer Zwangsjacke waren in der Lage, ihr das Messer zu entwenden und sie in die Heilanstalt einzuliefern. Die Komplexauslösung geschah in 42. Lebensjahr der Frau.

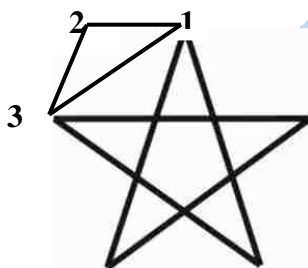
Dreiheiten im Pentagramm:

Arbeitskreis Saarbrücken

Alles Folgerichtige besteht aus drei gesetzmäßigen Momenten, aus Ursache, Wirkung und Folge. Auch in der Pentagramm-Deutung kann man über Folge-Dreiheiten – gebildet aus drei nacheinander folgenden Punkten – zu recht bedeutenden Ergebnisse kommen.

Wir haben in der Praxis die Erfahrung gemacht, das Menschen mit gleichen Dreiecksbildern im Pentagramm, sich in ihrer Haltung dem gegenüber ähneln. Die nachfolgenden Beobachtungen zeigen Ähnlichkeiten in der Lebensbetrachtung verschiedener Gruppen; vor allem in der Art der Beziehung zu Theorie und Praxis in der Existenz-

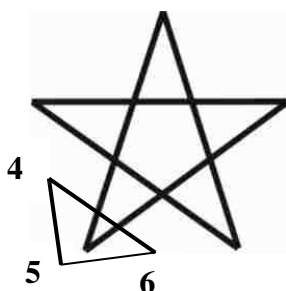
Menschen mit 1 – 2 – 3 im Datum:



Die Prinzipien geben ein subjektives Denken, das sehr auf die eigene persönliche Entwicklung gerichtet ist und Wert legt auf Fortschritt und Anerkennung. Stützt sich am liebsten auf eigenes Können und auf die eigene Kraft.

Der theoretische Praktiker.

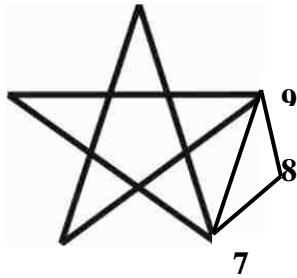
Menschen mit 4 – 5 – 6 im Datum:



Die Prinzipien 4 – 5 – 6 weisen auf einen innenlebigen Menschen. Objektiv ist das Denken auf Auswertung der inneren Entwicklung für den umgebenden Personenkreis bedacht. Der eigene Fortschritt soll sich auf die Umgebung übertragen.

Der reine Theoretiker

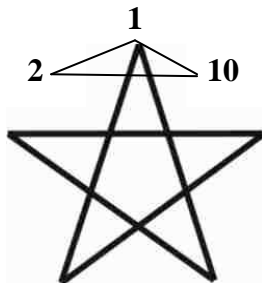
Menschen mit 7 – 8 – 9 im Datum:



Die Prinzipien 7 - 8 – 9 ergeben einen umgang-suchenden geselligen Menschen. Das Denken ist objektiv und praktisch ausgerichtet. Der Mensch braucht Umwelt, um seine Macht zu üben und um einen praktischen Gewinn zu finden.

Der praktische Theoretiker

Menschen mit 10 – 1 – 2 im Datum:



Die Prinzipien 10 – 1 – 2 deuten auf einen Ich-betonten Menschen. Das Denken ist einseitig sub-jektiv und auf Auswertung der persönlichen An-lagen zu persönlichem Vorteil gerichtet und sehr auf Einflussnahme, Wirkung und Ansehen bedacht.

Der reine Praktiker.

Bei diesen Dreiecksbildern lassen sich die Beziehungen am einfachsten erkennen. Dazwischen stehen noch jeweils zwei andere Dreiecksbilder – praktisch „Unter-Typisierungen“ – die ihrem Sinn nach Zwischenstadien bilden.

So steht zwischen dem theoretischen Praktiker (1 – 2 - 3) und dem reinen Theoretiker (4 - 5 – 6) der Mensch mit der Dreiheit 2 – 3 – 4 und der mit der Dreiheit 3 – 4 – 5. Ebenso auch bei anderen Dreiecksbildern: zwischen dem reinen Theoretiker 4 – 5 – 6) und dem praktischen Theoretiker steht der Mensch mit 5 – 6 – 7 und 6 – 7 – 8 usw.

Tatsächlich lässt sich dies Beobachtung sehr treffend in der Pentagramm-Deutung verwerten.

Wussten sie schon, dass der bei uns übliche Zeitbegriff einer Woche = 7 Tage den sieben ir-disch-bezogenen Prinzipien des Pentagrammes entspricht?

Der Mond-Tag	ist dem Mond (10)	gewidmet.
Der Diens(t)-Tag	ist dem Mars (6)	gewidmet
Der Mitt-Woch	ist dem Merkur (9)	gewidmet
Der Donnerstag = Donar-Tag	ist dem Jupiter (5)	gewidmet
Der Frei-Tag	ist der Venus (Freya = 8)	gewimet
Der Samstag	ist dem Saturn (4)	gewidmet
Der Sonn-Tag	ist der Sonne (7)	gewidmet

Über die Tageszahl

Schluss

Gerty Müller

Tageszahl 29:

Ein sensitives Wesen mit großer intellektueller Aufnahmefähigkeit, beweglichem Denken und rasch-wechselnden Eingebungen

Der Mensch hat die Gabe, Situationen und Menschen schnell zu erfassen, sich einzufühlen und sein Schlüsse zu ziehen.

Dennoch bleibt in einem merkwürdigen Gegensatz zu dieser gedanklichen Aktivität die Äußerung des Wesens langsam und bedächtig, oft auch unklar wirkend oder gegensätzlich wollend. Aus diesem Grund wird das Verhältnis zur Umwelt nicht immer ein günstiges sein, denn der Mensch fühlt sich unverstanden und leidet.

Beruflich liegen Eignung zu einfallsreicher Gedankenarbeit, Planung und Vorbereitung, die Verwirklichung jedoch übernehmen meist Menschen mit energievollerem Willen.

Die Tendenz dieser Zahl wirkt auf männlich Geborene verweiblichend; weiblich Geborene äußern sich männlich betont.

Tageszahl30:

Diese Tageszahl verleiht dem Datumsträger impulsive Energie und einen unruhigen, kurz-rhythmischen Willen.

Der Geborene geht hoch-aktiv, aber ohne vorherige Überlegung und gedanklichen Abstand an die Dinge heran und erzielt auch dank seines Instinktes, seiner Hellhörigkeit und raschen Auffassung manche unerwartete Erfolge, - meist jedoch verpuffen seine Energien oder die Interessen wechseln, so dass Vieles unerreicht bleibt oder etwas anderes herauskommt als ursprünglich gewollt. Konzentration und Ausdauer im Willen liegen dem Menschen überhaupt nicht, und immer wieder ergeben sich Wandlungen und Wechsel, Unruhe und Bewegung.

Je nach Entwicklung und sonstigen besetzten Pentagramm-Prinzipien finden wir unter dieser Zahl zeitgeistbewusste, pionierhafte Menschen aber auch haltlose Personen mit starkem Erlebnisdrang und vagabundenhafter Unbeständigkeit

Tageszahl 31:

Die Zahl 31 ist die letzte aller möglichen Tageszahlen.

In ihr liegt die Möglichkeit, ungewöhnliches zu erreichbar zu machen, Außergewöhnliches zu leisten und pioniermäßige Ziele zu verwirklichen, - im Gegensatz dazu aber auch, sich durch eigenes Verhalten Schicksal und Belastungen zu bereiten und sich Abgrenzungen von der Umwelt zu schaffen.

Menschen mit dieser Tageszahl denken original, beweglich und organisatorisch-gestaltend. Der Geborene reagiert impulsiv auf Neuartiges oder aus dem Rahmen fallendes, und sehr oft handelt er reflexartig und ohne Überlegung, nur aus der inspirativen Erkenntnis heraus. Irrungen werden erst aus den Folgen erkennbar sein.

Wenn der Mensch seine guten geistigen Anlagen in nicht-egozentrischer Weise nutzt, vermag er sich weit über den Durchschnitt zu erheben. Im anderen Falle wird er zum Einzelgänger und begegnet der Außenwelt in unklarem Verhalten oder er verfällt in exzentrisches Benehmen.

Die Tageszahlen von 1 bis 31 geben Aufschluss über die Willens-Tendenz des Menschen, über die Art, wie er sich aus den kollektiven Erbverhaftungen heraus zu entwickeln sucht.

Selbstverständlich müssen bei einer Pentagramm-Deutung alle Faktoren in Betracht gezogen werden. Das heißt, dass wir nacheinander erst das Jahr eines Geburtsdatums (das erdgeistige oder väterliche Erbe), dann den Monat (das astralische oder mütterliche Erbe) und dann schließlich die Tageszahl (das „Ego“) analysieren müssen

Hat nämlich ein Mensch im Jahr und Monat z.B. feste, mehr in sich ruhende Prinzipien dann wird seine bewegliche, nach außen gerichtete Tageszahl nur günstig zu bewerten sei, da ihre unruhigen Tendenzen von der Erbprinzipien „gebändigt“ wird. Im umgekehrten Falle das Gleiche.

Immer liegt in der Tageszahl der Beginn einer individuellen Entwicklung und es ist daher gut, wenn zwischen Tageszahl einerseits und Jahres- und Monatszahl andererseits eine gewisse Spannung herrscht, eine deutliche Andersartigkeit der Prinzipien. Dann hat der Mensch am ehesten die Möglichkeit, sich von seinen kollektiven Bindungen zu lösen und höhere Entwicklungen anzustreben

Dagegen wird ein Mensch mit z. B. einem Datum 15. 9 1915 nur bei einer überragenden Bewusstseinshöhe zu wirklicher individueller Entwicklung finden – in den allermeisten Fällen aber nicht -, denn die Tageszahl zeigt genau die gleichen Tendenzen wie die Jahreszahl, die erdgeistige Rückbezogenheit. Der Wille des Menschen wird also immer mit der herkömmlichen Basis korrespondieren und sie noch weiter ausgestalten.

Zum Glück kommen diese Fälle nicht oft vor. Sonst können wir sagen: die Tageszahl ist richtungsweisend für die Eigenentfaltung eines Menschen, und man sollte versuchen, ihre Forderungen zu erfassen und in sich zu aktivieren.

Etwas zum Nachdenken

Friedrich List

Als der Mensch sich aus der EINS, dem Geistigen herauslöste und er zu einem zweigeteilten Wesen wurde, mit einem passiv-weiblichen und einem aktiv-männlichen Wesensteil, da verlor er sich im großen pentadischen Bereich der Schöpfung.

Nach vielen Emanationen wendete er sich einer Ansicht, einem Punkt oder Prinzip zu, dem sein Denken und Trachten besonders galt. Dieser Punkt wurde zu seiner „Manie“. So – dieser prinzipiellen Einseitigkeit verhaftet – kam der Mensch in Verspannungen zu den übrigen Prinzipien der Schöpfung, und es bildete sich aufgrund dessen sein karmisch stärkster Punkt. In diesem liegt das entscheidende Moment, ob das Wesen sich lösen, erlösen kann – oder ob es weiter an das Rad des Zwanges gebunden bleibt.

Gelingt es dem Menschen, diesen Komplex – über den von Können, Dürfen und Müssen - ,aufgrund seiner ihm gegebenen Prinzipien, seines ihm in die Hand gegebenen Weges, harmonisch zu lösen, dann gelangt er zu inneren Freiheiten, über die er erlöst werden kann. Dann findet er die Möglichkeit, auch alle übrigen Punkte und Verspannungen zu harmonisieren und befindet sich alsdann auf dem Weg zur EINS, zur Rückkehr zu seinem geistigen Ursprung.

Die Beobachtung zeigt, dass dieser Karmische Punkt die Bildung des Gruppenkarmas verursacht. Im Sinne dieses karmischen Prinzipes werden die Menschen zusammengeführt, sei es in der Familie, Ehe, Freundschaft oder sonstiger zwingender *Zusammengehörigkeit*.

Nachstehend einige Beobachtungen über die Erscheinungsformen der Prinzipien, wie sie sich in negativer Weise äußern können:

Prinzip der 0: Zwiespältigkeit der Zuneigung, Gedächtnisstörung, Gefühlshärte, Hemmung, Wiedergabeerschwerneis.

Prinzip der 9: Impulsartigkeit, übergroßer Wissensdurst, Erfassungerschwerneis, Langsamkeit, Unentschlossenheit.

Prinzip der 8: Glanzsucht, Gefallsucht, Bequemlichkeit, übergroße Liebessinnigkeit.

Prinzip der 7: Instinktlosigkeit, seelischer Harmoniemangel, Schaffensunlust.

Prinzip der 6: Irdisches Interesse, Rücksichtslosigkeit, Machtwillen, Tatumwilligkeit, Unternehmungslosigkeit.

Prinzip der 5: Äußerlichkeit, Prunktum, Überheblichkeit, Minderwertigkeit, Gemütskälte, Ruhelosigkeit.

Prinzip der 4: Konzentrationslosigkeit, Maß- und Ziellosigkeit, Nachgiebigkeit.

Prinzip der 3: Übergroße Äußerungswilligkeit, Erlebnissucht, Willenswechsel, zu vertrauenselig, schlechten Einflüssen geöffnet.

Prinzip der 2: Kontaktlosigkeit, sympathiewechsel, unlogisch, gedankenlos, eifersüchtig, hypersensitiv.

Was sagt Paracelsus zum Pentagramm?

Wir zitieren aus der Abhandlung „Der Drudenfuß“ von Otto Stöber, Linz:

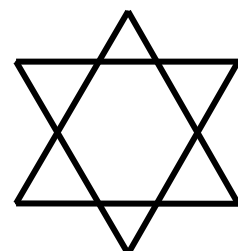
„ In dem sehr seltenen Buche: Archidoxa D. Philippi Theophrasti Paracelsi von Hohenheim lesen wir:

„Allen Charakteribus ist auch nicht zu vertrauen und auch mitnichten sich darauf zu verlassen; desgleichen auch den Worten, denn die nigromantischen Poeten haben sie gebraucht und sich bemüht, und alle nigromantischen Bücher damit angefüllt, die sie aber ohne Grund aus ihren Köpfen erdichtet haben. Nicht allen Wörtern und Zeichen ist zu trauen! Man soll allein bei denen bleiben, die gerecht sind und aus tiefstem Grund der Wahrheit kommen und von mit oft und wohl ausprobiert wurden.

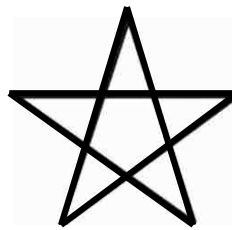
Wir wollen die zwei wichtigsten lernen:

Das Siegel Salamonis und Pentacula. Sie sind über allen.


So sieht der Judenstern, das Siegel Salomonis aus:



Der zweite aber, welcher viel trefflicher und hoch darüber ist in seiner Heilkraft und vermögenden Tugend der ist so gestaltet:



Mit diesem Zeichen haben die Alten viel zuwege gebracht, viel ausgerichtet. Es wird auch von vielen noch hoch verborgen, denn es wohnt eine ganz große geheime Kraft darin, denn alles, was die die Charakteribus und Wörter zu tun vermögen, das ist diesem allein möglich. Das Pentagramm ist ein heiliges Arcanum wider alle böse Geister, wider den Teufel, wider allen Zauber und Hexerei, wider die Magischen und Ascendenten; er erlöst auch den schwer verzauberten, gesundet ihn, bewahrt ihn vor Leibs- und Seelenschaden. Jeder ist 24 Stunden sicher darunter. Auch auf Lebkuchen gegessen, wirkt er, hilft aus allen Nöten. Er hat große Macht. Man kann das konsekrierte Siegel Salomonis, Krone, Zepter, Gürtel und Zauberring fahren lassen und mit dem Pentagramm die gefährlichsten Experimente bezwingen, Geister berufen und lenken die vier Elemente. Aber du sollst 5. Gott nicht erzürnen!

Ich gebrauche der  nicht wie die Zaubers, sondern allein, um den Menschen mit dieser höchsten Kraft in seiner höchsten Not zu helfen, wo sonst wirklich nichts mehr geheilt werden kann. Denn das muss der Arzt wissen, wenn die Krankheit vom Bösen kommt, so muss mit dem „Quinta essentia“ der Kräuter und Wurzeln geholfen werden. Wenn nichts hilft, muss mit Gott übernatürlich geholfen werden. Die Theologen und Sophisten schimpfen mich einen Zauberer, aber ich hab` Gott nie missbraucht. Sie tun mir damit nichts anderes, als sie Jesum getan haben, als er mit seinem *großen Zeichen* (!) die Toten weckte und kranke gesundete. Aber wie kann man jedermann Recht tun – man muss die Leute reden lassen...“

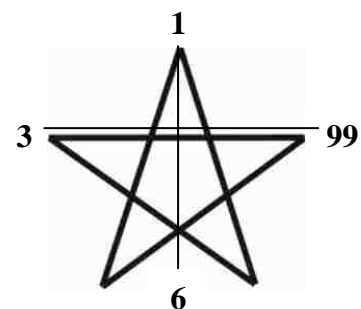
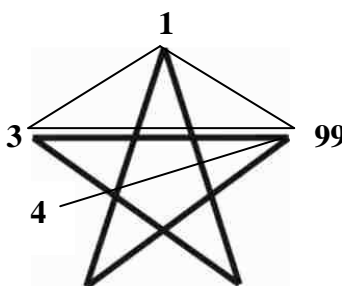
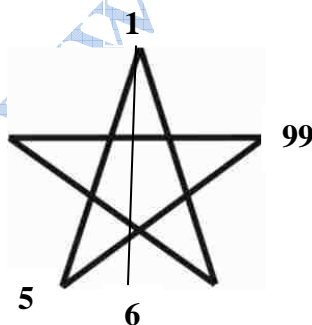
Zufall - oder ?

Christa Weise

Am 19. 9. 1965 40 4
Wurde in Essen eine.
Krimhild K geboren.

Ihr Vater, Siegfried K.
hat das Datum
19. 9. 1934 36 9

Und ihre Mutter, die den Vor-
namen des Mannes sogar „histo-
risch entspricht – sie heißt eben-
falls Kriemhild - , wurde am
19. 9. 1936 38 11 2 geboren



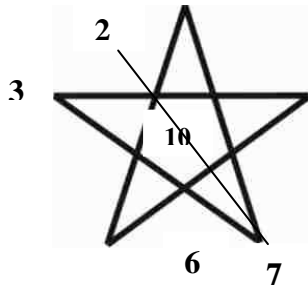
Zufall - oder?

Mord aus Angst:

Im Jahre 1955 ermordete ein männlicher Täter ein junges Mädchen, das er zu missbrauchen versucht hatte. Als das Mädchen um Hilfe rief, presste er ihm die Kehle zu, um das Schreinen zu ersticken. Das Mädchen starb sofort.

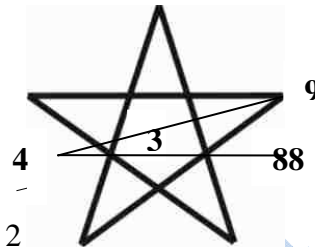
Geburtsdatum des Mörder:

6. 3. 1927 28 10



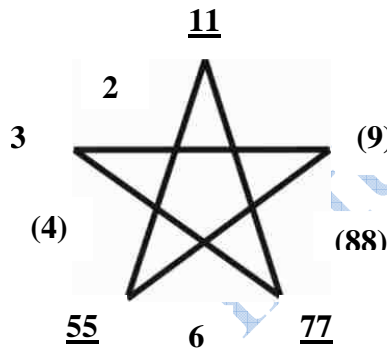
Geburtsdatum des Opfers:

8. 8. 1949 39 12 3



Tat-Tag 17. 1. 1955 29 11 2

gerade = männliche Zahlen
geklammert = weibliche Zahlen
unterstrichen = Tat-Tag



Den Sohn in den Tod gelockt:

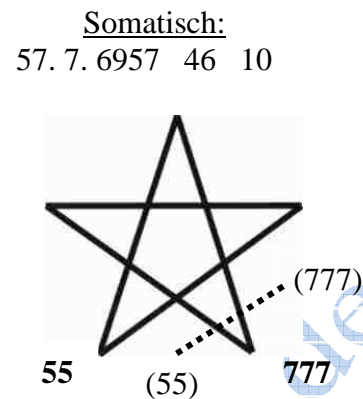
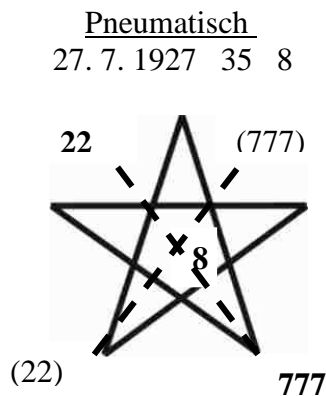
Eine westdeutsche Zeitung berichtete am 27. Jule 1962 über einen interessanten Fall: Siegfried F., geboren am 27. Juli 1927 und seine Frau geboren am gleichen Tag (!), lebten seit Jahren in einer unglücklichen spannungsreichen Ehe. Der Mann hatte beruflich als technischer Zeichner nur Misserfolge und die Streitereien darüber und über das persönliche Verhältnis zwischen den Eheleuten nahm kein Ende. Schließlich reichte die Frau die Scheidung ein. Die Eheleute einigten sich, dass ihr 6-jähriger Sohn abwechselnd eine Woche bei der Mutter und eine Woche beim Vater sein solle. Doch Siegfried F. gab sich mit dieser Lösung nicht zufrieden; immer wieder versuchte er, seine Frau zu sich zurückzuholen.

Als die Frau sich weiter ablehnend verhielt begann der Mann eine Verzweiflungstat: Er traf seinen Sohn „zufällig“ auf der Straße, nahm ihn in seine Wohnung mit (der Junge war in jener Woche gerade der Mutter zugeteilt) und tötete ihn und sich mit einer Pistole.

Die blutige Geschichte ist darum interessant, weil wir das schicksalhafte Wirken extrem deutlich am Pentagramm erkennen können.

Schon im Wesensbild beider Pentagramme – 27. 7. 1927 – liegt diese menschliche Tragik begründet: zunächst haben beide Partner das gleiche Pentagramm. In ihrer Ehe gab es also

keine fruchtbaren Spannungen und keine harmonischen Ergänzungen; Ihr Wesensbild war völlig identisch. Und welches Wesensbild!



Im pneumatischen Pentagramm sehen wir nur die 2 – 7-Achse = die Bewusstseins- oder Bipolare Achse – besetzt, die dynamisch aus der 5 – 0 Achse gespeist wird.

Die Problemlösung aber sehen wir aus dem somatischen Pentagramm! Die Quersumme 46 weist auf heftiges Wesen hin, im negativen Sinne unberechenbar und gewalttätig.

Dynamisch fallen die beiden 5-en auf die 6, die drei 7-en auf die 8! 6 und 8 ist männlich und weibliche Polarität, aktiv-wollen (6) und passiv-wünschen (8).

In unserem Falle wirken nun aber die gemütsbetonten Prinzipien (55) auf die männlich 6, die lebenskraft- und persönlichkeitsbetonten auf die weibliche 8. Höchstwahrscheinlich entsprach diese Konstellation auch dem Eheverhältnis: Der Mann lebte die weichere, in sich uneinig und leidend 55, die Frau die lebensbewusstere, ich- und durchsetzungswillige und stärkere 777. Sie entsprach damit praktisch dem männlichen Teil ihrer Ehe.

Verfolgen wir die zeitliche Aktivierung, bemerken wir auch hier Aufschlussreiches: fast auf den Tag genau hatten zur Tatzeit die Eheleute ihre Quersumme 35 erreicht. Die Tat geschah 4 Tage vor dem 35. Geburtstag sowohl des Mannes und der Frau!

„Alle Gebilde sind Sender und Empfänger zugleich.

Sie sind eine Welt für sich, - ein System für sich.

Sie sind Aufbau, Gliederung und Funktion gleichartig;

Da macht das Größenverhältnis keinen Unterschied – und –

Auch der Entwicklungszustand ändert nichts an dieser Tatsache“

Aus „Die Kosmischen Prinzipien“

Hans Müller

Geist, Seele, Unsterblichkeit in freier Sicht

2. Folge

Heinz Knoth

Eros als Ursache

Seele ist das lebensspendende Element: Ursache dieses Elementes ist der Eros

Durch diese Tatsache allein wird der alte Mythos von der Unsterblichkeit der Seele wiederlegt.

Ferner wird dadurch der weitverbreitete Aberglaube widerlegt, dass der Mensch seine individuelle Existenz der „Gnade des liebenden Gottes“ verdankt.

Eros ist die Ursache.

Was sagt Platons Metaphysik über die Seele aus

In Platons Metaphysik ist die Seele die Lebenskraft im allgemeinsten Sinne des Wortes, die Ursache selbständiger Bewegung und der Träger des Bewusstseins, in der Weltseele nicht anderes als in der Seele eines jeden besonderen Organismus.

Philosophie und Dogmen reden von der PSYCHE in ganz verschiedenen Sprachen: die eine von den Ursachen der zweckmäßigen Erscheinungen in der ganzen Weite der Welt – die andere von der Menschenseele und ihrem Bangen um ihr ewiges Heil.

Als die wahre, die eigentliche Seele, als der „innere Mensch im Menschen“ wie Platon sagt, erscheint die Vernunft.

Es ergibt sich die Frage: Was ist an der Seele unsterblich?

Im „Phädon“, im Phädrus und in der Politeia wird die ganze Seele in ihrer metaphysischen Einheit, sowohl als präexistierend als auch postexistierend gedacht: es ist das dämonische Einzelwesen, das alle Zustände und seine wechselnden Verbindungen mit irdischen Leibern überdauert.

Im „Timaios“ wird die Vernunft als der höhere Seelenteil genannt. Das ist aber nicht mehr eine individuelle und persönliche Unsterblichkeit! Platon führte der Lehre vom Geschick der Seele in ganzer Ausdehnung das Prinzip der göttlichen Verantwortlichkeit und Vergeltung zu.

Auf Erden leben wir wie gefesselt in einer dunklen Höhle, an deren Wand wir nur die Schattenbilder der Dinge vorbeihuschen sehen. Steil und mühsam – so zeigt er das berühmte Höhlengleichnis in der Politeia – ist der Weg, der von da emporführt in die Welt des Lichts, wo die Idee des Guten lebensspendend erstrahlt: dieser Weg ist kein anderer als der Weg der philosophischen Erkenntnis.

Die Trennung der Seele vom Leib, die das Wesen des Todes ausmacht, vollzieht der Philosoph während des ganzen Lebens, indem er sein Denken und wollen vom Sinnlichen abwendet und auf das Unsichtbare richtet.

Da Platon ein ewiges Leben der autonomen Seele annimmt, ist er Anhänger der Seelenwanderung. Die Seelen existieren als solche, als „ewig Ideen“, schon bevor sie in den menschlichen Körper eintreten. Nachdem sie denselben verlassen, suchen sie als Wohnort einen anderen Körper aus, der ihrer Beschaffenheit am meisten angemessen ist (*nach Leibniz die Monade!*)

Die kindlichen und naiven Anschauungen dieser platonischen Seelenlehre liegen auf der Hand. Aber trotz ihrer Absurdität erlangten sie den größten kulturhistorischen Einfluss.

Fortsetzung nächste „Pentade“

Anzeigen

Algovit - Meeresalgen-Dragees

Sind wegen ihres außerordentlich hohen Gehalts an natürlichen Spurenelementen eine biologische Ergänzung der menschlichen Ernährung und sind dadurch ein natürlicher Energiespender ersten Ranges.

Alle „Pentade“-Bezieher erhalten die 2-Monats-Kur zum außerordentlich günstigen Preis von DM 8,00.

Anderweitige Bezieher können aus diesem Sonderangebot keine Rechte ableiten.

Algovit G. m. b. H. Oberwil / BL (Schweiz)

Sonne Berge, Wasser und Wald. Das ist der Bayrische Wald

Im herrlichen Bayrischen Wald finden Sie die beste Erholung. Höhenlage 600 – 1000m. Schöne Spaziergänge (auch im Winter). 2 Schwimmbäder, Tennisplätze im Ort.

Es empfiehlt sich HOTEL „ZUR LINDE“; Fremdenzimmer, warm / kalt Fließwasser, Ölheizung, Garten, Liegewiese, Garage; vorzüglich rheinische Küche.

Vollpension pro Tag DM 12,00.

Hotel „Zur Linde“, Werner Geyer, Waldmünchen im Bayrischen Wald Tel 406

Sind folgende Werke der Pentadischen Lehre und der Pentalogie zu empfehlen:

<u>Zum Studium:</u>	Pentalogie – Lehrbuch in 4 Teilen	1 – 3	je DM	16,00
		4	“	20,00
	Lehrheft, 1 – 6		je “	8,00
	„47 kosmische Menschentypen“	- Standardwerk -	“	32,00
<u>Zur Einführung:</u>	„Kosmos, Mensch und Pentagramm“	(Briefmarken)	“	2,00
	Vortrag von Hans Schröder			
	„Die Pentadischen Menschtypen“		“	8,00
<u>Nummerologie:</u>	Zahlen von 0 – 99; Subskriptionspreis	Seite	“	0,40
	Zum Selbsteinheften im Ringbuch			
<u>Neuerscheinung:</u>	„Das System des Geistes“		“	4,00
	Werbefchrift, auch als Geschenk geeignet			
	„Entstehen und Grundlagen des Dekadischen Systems“		“	3,00
	Von Dr. S. Antaris			
<u>Esoterisches Schrifttum:</u>	Buch „Pente“ - Offenbarung aus der Pentade	1 – 9	je DM	8,00
		Band	DM	10,00
		Band	DM	20,00
	„Die Kosmischen Prinzipien“		DM	29,00
<u>Esoterisches Schrifttum:</u>	Buch „Pente“ - Offenbarung aus der Pentade	1 – 9	je DM	8,00
